

Buchbesprechung



HEINICKE, T. & KÖPPEN, U. (2007): **Vogelzug in Ostdeutschland - I. Wasservögel** Teil 1, Ber. Vogelwarte Hiddensee 18 (SH), Greifswald

Dieser Band der Berichte der Vogelwarte Hiddensee stellt sicher einen Höhepunkt der bisher erschienenen Hefte der Veröffentlichungsreihe dar. Und das Erfreuliche: weitere Folgen zum Vogelzug in Ostdeutschland sollen sich anschließen.

Die Autoren haben in dieser umfangreichen Arbeit mit der Darstellung der Ergebnisse der wissenschaftlichen Vogelberingung aus dem Datenbestand der Vogelwarte Hiddensee begonnen. Auf nahezu 400 Seiten werden in der ersten Folge für 45 Wasservogelarten die verfügbaren Beringungs- und Wiederfunddaten analysiert. Die Artkapitel unterteilen sich in die Abschnitte: Status und Auftreten in Ostdeutschland, Beschreibung des Ring-

fundmaterials, Zugverhalten bzw. Jahreslebensraum, Herkunft und Zugverhalten von Durchzüglern und Wintergästen, Zuordnung zu Flyway-Populationen, Fundumstände und Verlustursachen sowie Wissensdefizite und Forschungsbedarf. Übersichtliche Tabellen, ergänzende Karten oder Auflistungen und englische Zusammenfassungen helfen die Wasservogel-Zugprofile zu „verstehen“.

Die Herausgeber legen eine umfassende Untersuchung des regionalen Vogelzuges vor. Sie ist eine Steilvorlage für eine Gesamtdarstellung des Vogelzuges in Deutschland. Man darf bei allem Engagement der Autoren aber nicht vergessen, dass diese Arbeit ohne die fleißige, oft bescheiden unauffällige Tätigkeit der vielen ehrenamtlichen Beringer mehrere Jahrzehnte nie zustande gekommen wäre. Ihnen widmen die Herausgeber einleitend auch ihre besondere Aufmerksamkeit.

Die Auswertung der Beringungsdaten wäre ohne die moderne Computertechnik in so kurzer Zeit nicht möglich gewesen. Dennoch sind die vorgelegten Artbearbeitungen beispielgebend. Im einleitenden Artabschnitt „Status und Auftreten in Ostdeutschland“ wird die jeweilige Brut- und Winterverbreitung beschrieben. Dabei werden für die Brutverbreitung die inzwischen doch „historischen“ Daten von 1993 verwendet. Wäre es zu viel verlangt gewesen, die aktuelleren Kartierungen für einzelne Bundesländer einzuarbeiten?

Natürlich sind die Wiederfundkarten auch hier das Salz in der Suppe. Die Aufbereitung der Funddaten gibt einem, oftmals auch ohne den Text gelesen zu haben, einen ersten guten Eindruck von der Situation. Manches Ergebnis kommt einem schon bekannt vor, aber es sind auch einige Überraschungen dabei. So viel sei versprochen.

Natürlich hat auch ein so gelungenes Werk seine Schönheitsfehler. Die wechselnden Kartengrößen derselben Kartenvorlage mögen dem Ziel einer besseren Druckraumausnutzung folgen, sie erschweren aber die Vergleichbarkeit der Informationen zwischen den Karten. Dies umso mehr, wenn die unterschiedlich großen „DDR-Karten“ direkt nebeneinander stehen.

Die Karten der Beringungsorte und Beringungshäufigkeiten erscheinen farblich nicht optimal abgestimmt. Das dunkle Grün der Beringungsorte erdrückt die farbliche Information der Beringungshäufigkeiten.

Wenn bei häufig beringten Arten wie z.B. dem Höckerschwan die Wiederfundkarte durch Überlagerung der Linien nur noch eine fast einfarbige Fläche zeigt, wäre ein Weniger dann doch ein Mehr gewesen. Andererseits hätte man sich sonst aber wohl den Vorwurf der Diskontinuität gefallen lassen müssen. Man kann es nicht allen recht machen.

Klaus-Dieter Feige